

Ausbilder:innen-Jahrestagung am 15. November 2023

Um möglichst vielen Kolleg:innen die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben, haben wir auch die Jahrestagung 2023 wieder online abgehalten. 12 Teilnehmer:innen aus ganz Österreich haben uns, nicht zuletzt durch ihre aktive Teilnahme und das positive Feedback, darin bestärkt, dass wir uns für den richtigen Weg entschieden haben. Alle Präsentationen der Vorträge können Sie im Downloadbereich nachlesen. Wo Sie auch die Aufzeichnung der gesamten Tagung nachsehen können.

Videoumfrage Städtetag 2023

Für den Arbeitskreis „Personal neu Denken“ am Städtetag in Bad Ischl wurde bei der FH St. Pölten eine Videoumfrage in Auftrag gegeben, um herauszufinden, wie viel der Bevölkerung über die Arbeit in Städte und Gemeinden bekannt ist. Die für die Lehrlingsausbildung relevanten Teile der so entstandenen Videos bildeten den Auftakt der diesjährigen Jahrestagung. Die Ergebnisse sind ernüchternd, denn es gibt bestenfalls eine Art „Halbwissen“ oder Annahmen über die Ausbildungsmöglichkeiten in den Städten. Wenn überhaupt Wissen vorhanden ist, dann meist deswegen, weil ein Verwandter oder Bekannter in einer Stadt arbeitet. Bezeichnend ist, dass vor allem junge Menschen positiv reagieren, wenn man sie auf die Ausbildungsmöglichkeiten hinweist. Das spricht sehr dafür, dass es wichtig ist, die berufliche Vielfalt weiterhin bekannt zu machen. Im Bereich der Schüler:innen geschieht dies über die Kooperation mit den SCHOOLGAMES (siehe Nachbericht vom Online-Talent-Day). Aber auch die Mitarbeiter:innen der Städte und Gemeinden brauchen vielleicht noch Hilfestellung und Unterstützung, wie sie ihre Jobs in ihrem Umfeld bekannt machen könnten.

Best Practice Wels

Marlene Kastner gab den Teilnehmer:innen Einblicke in die vielfältigen Recruiting- und Ausbildungsmaßnahmen der Stadt Wels. Neben vielen „Klassikern“ ist vor allem die Sichtbarkeit der Jobmöglichkeiten bemerkenswert, vor allem auch auf Berufsmessen wie der „Jugend & Beruf“ in Wels, eine der größten Berufsinformationsmessen in Österreich. Besonders erwähnenswert sind auch die Jobprofile, die von den eigenen Lehrlingen neu überarbeitet wurden. Was

zu authentischen Beschreibungen aus dem Berufsalltag der jungen Menschen führt, die seitens der Personalverwaltung so möglicherweise gar nicht formuliert worden wären.

[https://www.wels.gv.at/fileadmin/data/Verwaltung_und_Service/Jobs/Lehre/Lehrlinge - Infofolder 2023 - Web.pdf](https://www.wels.gv.at/fileadmin/data/Verwaltung_und_Service/Jobs/Lehre/Lehrlinge_-_Infofolder_2023_-_Web.pdf)

Last but not least ist das Karrierevideo von Wels sehenswert, vor allem die Kombination Lehrlinge/Erwachsene. <https://youtu.be/LHv8-tnbukc>

Das NEBA Betriebsservice

Dieses kostenlose Service unterstützt Städte und Gemeinden dabei, Menschen mit Behinderung als Arbeitnehmer:innen zu integrieren. Wichtig ist dabei, dass diese Einheit der NEBA das Ziel hat, die beruflichen Anforderungen UND die Bedürfnisse der Arbeitnehmer:innen in Einklang zu bringen. Das Betriebsservice gibt es in jedem Bundesland, Details und Kontaktdaten finden Sie hier:

<https://betriebsservice.info/>

Wise-Up Digitales Lernen in der Lehrlingsausbildung

Diese Plattform wurde vor 2 Jahren von der Wirtschaftskammer gestartet und steht auch Städten und Gemeinden für die Unterstützung in der Lehrlingsausbildung zur Verfügung. Der große Vorteil ist die Vielfalt an bestehenden Angeboten, die in Zusammenarbeit mit Bildungsanbietern und Ausbildungsbetrieben laufend erweitert wird. Aber auch die Möglichkeiten zur Erstellung eigener Inhalte sind einen Blick wert. Nutzen Sie für weitere Informationen die Präsentation bzw. Aufzeichnung im Downloadbereich. Oder vereinbaren Sie eine 30-minütige Live-Demo (online) für Ihre Stadt: <https://wise-up.at/live-demo/>

New Work – wird wirklich alles anders?

Andrea König, die auch als Bloggerin bekannt ist (den Link zum Blog finden Sie auf unserer Netzwerkseite unter „Blogs & News“), brachte den Teilnehmer:innen die Definition von New Work näher. Dieser so oft verwendete Begriff besteht aus vielen Mythen, Halbwahrheiten und Annahmen und es tat gut, einmal eine klare Einordnung zu erhalten. Im Grunde ist dieses Thema nämlich gar nicht so geheimnisvoll oder überraschend. Arbeitgeber:innen wollen heutzutage

wahrgenommen werden, es braucht Interesse an den Lebenswelten (die sich im Laufe der Zeit auch verändern) und den berühmten Sinn an Tätigkeiten. Den Kommunen noch leichter bieten können, als so mancher Wirtschaftsbetrieb.

Interaktiver Teil: gemeinsam Lösungen entwickeln

Die Teilnehmer:innen beschäftigten sich, unter Anleitung von Moderator Robert Frasch, mit Fragestellungen zu den Themenbereichen „Welche Hindernisse hemmen uns in der Ausbildung“, „Wie erreichen wir Jugendliche mit unseren Angeboten“ und „Wie ist unsere Sichtbarkeit als Arbeitgeber“.

Zu diesen Themenbereichen wurde jeweils der gemeinsame Input zu den 3 Fragestellungen „Welche Rahmenbedingungen (be)hindern uns“ bzw. „Was machen wir aktuell“ und „Was wollen wir konkret tun, um das zu verbessern“ gesammelt. Eine gesonderte Auswertung der Ergebnisse finden Sie im Downloadbereich.

Generation Alpha & CO: Ausbildung in einer VUKA Welt

Beim Vortrag von Robert Frasch ging es vor allem darum, wie die Eltern der Jugendlichen besser erreicht werden können. Anhand von Praxisbeispielen aus der Wirtschaft gab es viele Ansätze, damit Lehre von Eltern als überlegenswerte Alternative zu einer schulischen Ausbildung wahrgenommen wird. Die Eltern müssen vor allem über den Unterschied zwischen passender Bildung (zur Lernphase ihrer Kinder passend) und höchstem Abschluss aufgeklärt werden. Und Eltern vertrauen vor allem Elter, also wären Aussagen der Eltern der Lehrlinge via Homepage und Social Media hilfreich. Aber auch das Kommunikationsverhalten der jungen Generation, die Robert Frasch lieber als „Generation NOW“ als mit einem Buchstaben bezeichnet, war ein Thema. Jugendliche sind es gewohnt, im Internet (Stichworte Amazon oder Netflix) sofort eine (Re)aktion zu erhalten. Wenn auf eine Bewerbung oder Kontaktaufnahme lange keine Reaktion folgt, dann sind diese potentiellen Bewerber:innen rasch wieder verloren. Insbesondere an die Wirtschaft, die ihre Prozesse laufend überarbeitet und beschleunigt.

Vernetzung

Bei der Zusammenfassung kam vor allem der Wunsch nach Vernetzung, um auch von der Wirtschaft zu lernen, klar zum Ausdruck. Dafür können Städte und Gemeinden beispielsweise die Inhalte des von Robert Frasch gegründeten Netzwerks [lehrlingspower.at](https://www.lehrlingspower.at) nutzen. Vor allem die Vernetzungstreffen von Ausbilder:innen sind eine gute Gelegenheit, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

Die Termine in diesem Netzwerk finden Sie hier (die Teilnahme ist für Städtebund-Mitglieder kostenlos):

<https://www.lehrlingspower.at/events/category/ausbilderwissen/>